

Zug gegen die europäischen Skythen am schwarzen Meere nördlich von der Donau (Ister). Wichtiger als die Hunderttausende von Asiaten, die der Perser jetzt zum erstenmal auf europäischen Boden führte, waren ihm bei diesem Zuge die Dienste seiner griechischen Unterthanen. Sie lieferten ihm die Schiffe, 600 Dreiruderer, mit seetüchtiger Bemannung, Mandrocles von Samos mit seinen Gehülfen baute ihm eine Brücke über den Bosporus, auf welcher das zahlreiche Heer mit seinen Pferden und Lastthieren nach Thracien hinüberging, die griechische Flotte lief durch den Pontus in die Donau ein und überbrückte dem Landheere auch diesen Strom, um ihm das Land der Skythen zu eröffnen. Alles, was griechische Kraft und Einsicht vermochten, ward mit Eifer für den Perser aufgeboten; die Tyrannen der Städte, welche sämmtlich mit ihren Mannschaften mitzogen, wetteiferten sich auszuzeichnen und von dem mächtigen Herrscher, der über ihre Geschicke gebot, Dank und Lohn zu verdienen, das Volk selbst war begeistert für die Unternehmung, da die Unterwerfung der Küstenländer des für ihre Schifffahrt und ihren Handel so wichtigen Pontus ihnen eine Erweiterung ihres Handelsverkehrs und Sicherung ihrer Colonien an jenen Küsten in Aussicht stellte. Histiaios, ein Mann voll Ehrgeiz und Selbstsucht, im eigenen Interesse ein eifriger Freund der persischen Herrschaft, war einer der Dienstfertigesten in Rath und That und suchte, wo er konnte, das Auge seines Gebieters auf sich zu ziehen.

Nachdem Dareios Thracien und das Land der Geten durchzogen und unterworfen, ging er mit seinem Heere über die Brücke des Ister, deren Bewachung er bei seinem Einrücken in das Skythenland den griechischen Tyrannen mit ihren Mannschaften anvertraute. Er übergab ihnen einen Riemen mit 60 Knoten und sprach also zu ihnen: „Löset von dieser Zeit an jeglichen Tag einen Knoten, und wenn ich in der Zeit, wo die Tage der Knoten vergangen sind, nicht wieder zurückgekehrt bin, so fahret heim in euer